

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pfg.

Berlag von Albert Langen

Illustrierte Wochenschrift

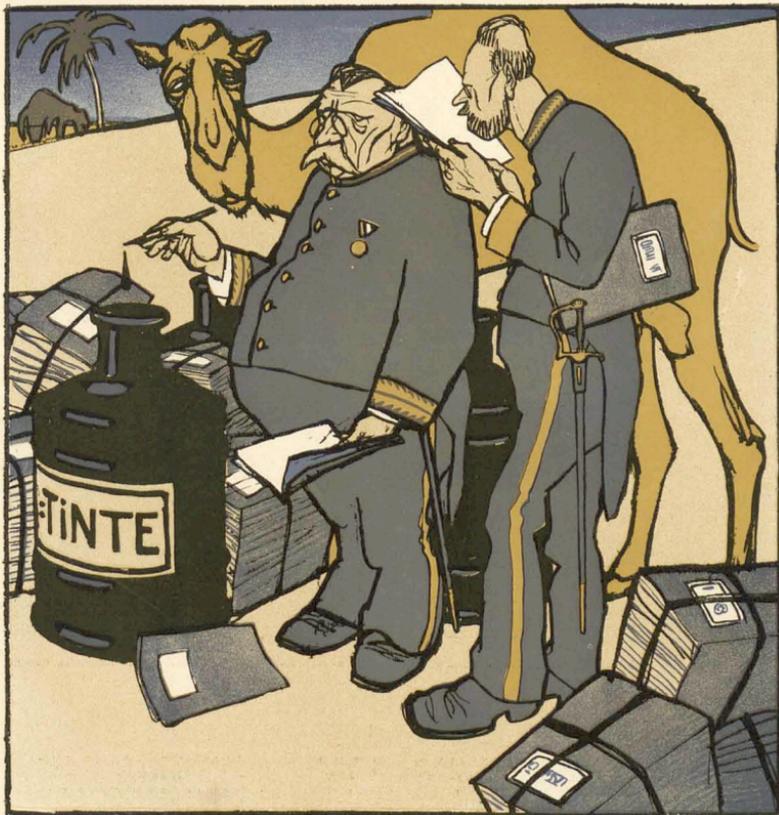
Sacr. Post-Beitragsschiff: No. 844

München, den 22. Januar 1906

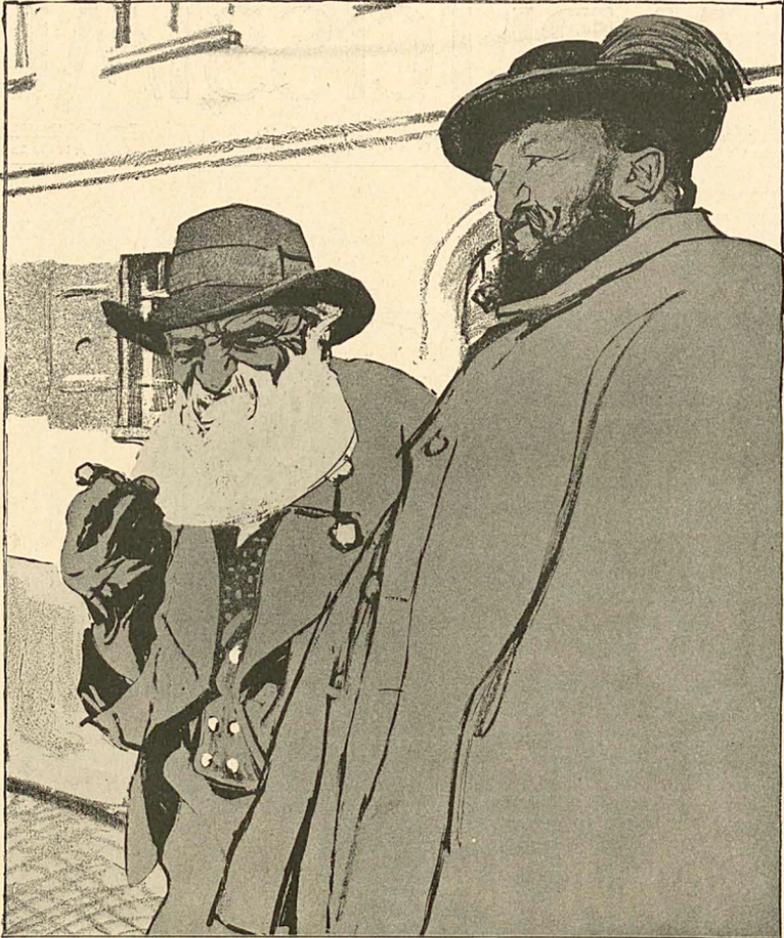
(Alle Rechte vorbehalten)

Endlich an rechter Stelle

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Die Reichsregierung hat endlich beschlossen, in Südwachstafel Kamelle für Transportzwecke zu verwenden. Öffentlich ist man also zur Einsicht gekommen, daß sie hier bessere Dienste leisten, als in der Kolonialverwaltung.“



„Tausend Mark wenn i zahl', kimm i in Himmel, hat da Werra g'sagt.“ — „Daz' 'as cahm ge'n'?“ — „Na; i hab' g'sagt, i wart liaba, bis die Pütz' billiger wer'n. Mir presser't's net.“

Zeichen

Wer noch was hält auf Vorbedeutung,
Der muß in Deutschland glücklich sein.
Es fand erst kürzlich in der Zeitung
Und stimmt auch wirklich überein.

Jetzt treffen wir auch Moltes Namen
— Wie doch der Zufall walten kann! —
Als einer schönen Zukunft Samen
Im großen Generalstab an.

Vielleicht habi ihr es nicht beachtet?
von Bälou hat zwar hmt' ein W,
Wenn ihr ihn aber vorn betrachtet,
Begimmt auch er mit welchem B.

Ein beinah' Bismark im Hüllen!
Ein Molke bei dem Müllstü!
Es dämmert heute schon in vielen,
Als ob's ein Windf des Schicksals wär'.

Und soll auch Bismark sonstige gleichen,
— Zwar nicht an Größe der Idee —
Hier mag er ihn nicht ganz erreichen —
Doch hat auch er ein welches B.

Peter Schlemitz

Reichshauptstädtisches

(Zeichnung von G. v. Reznicek)



„Was sagen Sie denn zum Uferwechsel im Generalsstab?“ — „Oh, der europäische Friede scheint denn doch wirklich gesichert zu sein.“

worum niemand aufmerkt, fragte der Professor. Heilig mehrte sich und gab, mit weichen Lippen, die Antwort. Dann lag er wieder da und hatte, hinter seinen gefalteten, einfallenden Händen, das eine, manchmal von den Schwestern überbotene Bewußtsein, daß sie alle, die er nicht anließ, doch Genuß in Unterwerfung und mit Klagen der Liebe durch die Finger zu ihm herfließen, und daß er doch über ihnen schwebte und sie maßlos verachtete.

„Steuer ist nicht für euch,“ sagte er, als er nach drei Tagen wiederkam: „aber Wasser!“
 „Er dünkte den Drogen.“
 „Wart! Unter die Kruppe!“
 „Datt gab laut seinen Kopf her.“
 „Wartet! Gewusel!“
 Die Frauen. Unter nach dem andern duckte sich unter den Straß; allern leidend und frohdich; weil's auch der vorige gram hatte; dreißig ein Weg kein konnte; weil Heilig zu widersehen gegen Klugheit und Ehre ging.
 Wie es von allen Schülern auf die Füße trugte und der edelsteite Ordinarius verpöhlend nach dem Fenster umhinkam, dann Heilig auf.
 „Ich habe sie alle geküßt,“ erklärte er gelassen und nahm sechs Stunden Schmerz entgegen.

Er band auch auf, weil einer „Ritterlich“ grunzte hatte und niemand sich wehrte. Nicht er war's grunzen. Das nächstemal, sag er sich einen Zehel in Klüffelnach zu bahnen, daß er seine Ornament dem Biermann zum Wägen hinbricht. Wenn er sie ungenüßerte, Wüßte er sich auch besonnenen für ihre Sünden und für ihre Wohlgerochen. Er konnte sie nur als Schwan entgegen; aber wo nicht er selbst belästigt, hielt er eierförmig auf ihre Wüßte. Ein Knäuel eingetroffener Cambianer überob sich; Heilig kam darüber zu, wie er in der Mitte eines magarigen Kretsch Band, seinen ausgelegten Kram für den Rabais erklärte und ihn pöhlend rinsten über die Heilichste legte.
 „Sien meidem Fandbater legt ihr euch be abgeren?“
 „Ihr Heilig glühend.
 „Kumm dich in acht, guter Freund,“ lezte der junge Graf, mit einem Oid von oben nach unten. Heilig nick, außer sich, die Wärme in die Luft.
 „Gand is mit beiden Jünglingen, nicht mit mir, nicht mit —“

Die Gerade verlagte ihn.
 „Du müdest wohl Wüßgel?“ fragte sein Feind. Der Kreis dünkte sich und nicht zurück.
 „Und du?“ — vorbringend. Wüßlich bewang er sich, sich die Hände in die Taschen.
 „Wüßgel von mir sind zu gut für dich; aber ich laffe dich prägen!“

Je den andern:
 „Kerant hat...“
 „Kum?“
 „Er hat euch befeidigt. Macht euch das nichts? Er hat auch mich befeidigt. Ist er denn nicht, Kum?“
 Von seinen Worten, seinen Willen kamen sie raschente in Bewegung. Sie lagten nicht dem andern aus, ludten mit dem Wüßigen Färlung; da, all auf einmal, merkte sie sich auf den Wüßteiler ihrer Fern. Er fiel um; ihre Wüßge mochte sie mit. Heilig lehnte an der Wand und sah zu.

Beim Arzt

(Zeichnung von Wilhelm Schütz)



„Ja, wer hat Sie denn so angestrichen?“ — „Der Wüß'jam von meine Frau hat mir seine Wierfäße an 'n Kopf schlagen.“

Räzengammer

(Zeichnung von Wilhelm Schütz)



„Wusch, heute früh hatt' ich so einen biefen Schidel, daß ich mir die Wüße mit einem Schanzglicher hab' aufsetzen müßen.“

„Kumm! Er dünkt!“

Dann:

„Regt verdrangt auch wieder!“

Und der beröhlteste Krullung ward in die Schar aufgenommen, lernte gehorchen mit der Schar.

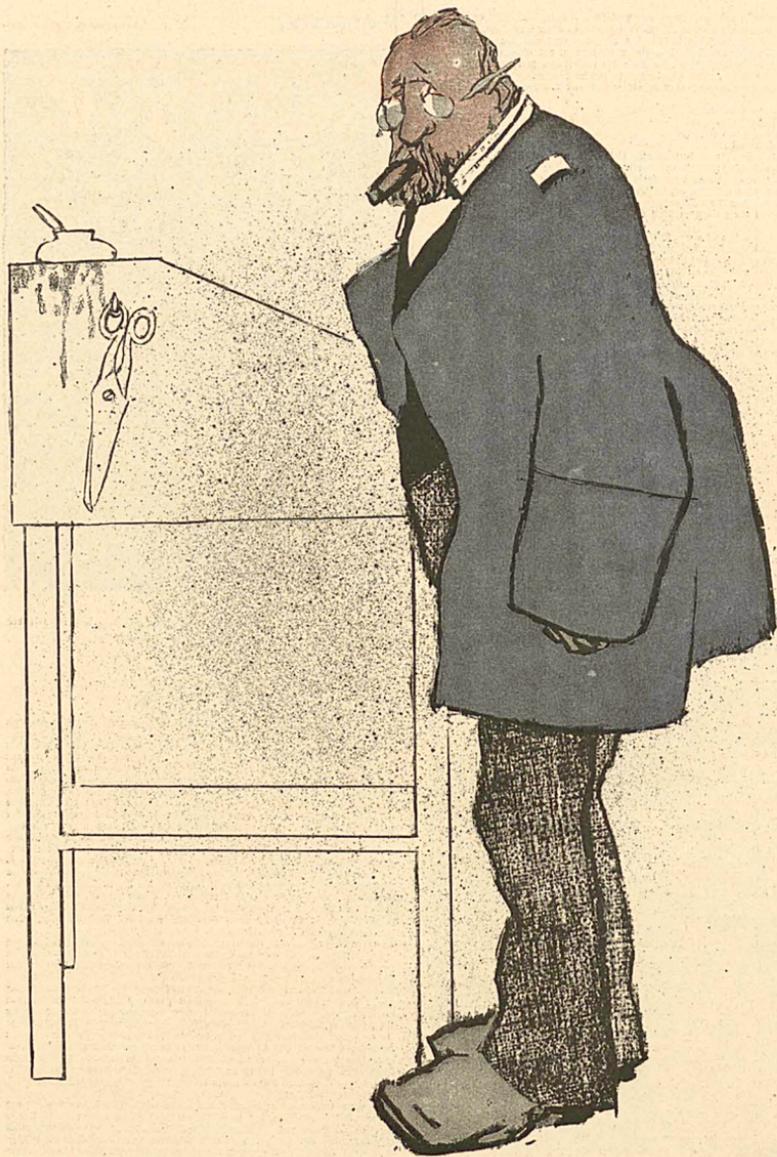
Heilig älte sie. Der, dem er pariet: „Er lebe wohl!“ hatte in nach-jünger Post zu verdrinwen; und auf die Frage: „Wie geht's Ihm?“ war es Oedig zu erwidern: „Wüßig!“ moant Heilig, mit gefülltem Lippe: „Es lehrnt is.“
 „Geradenre wüßte nach Fandbateren zur Sicht hinaus; müßte bei Ihre Jüßigen pariet legen und an einem bestimmten Quate sein Bedachtlich berichten. Es war nicht ficher, daß Heilig von Wüßigen gegen seine Wechte nicht auf wüßlichen Wegs Remittiert eintaus haben müße; und je beiter sie der Stenamt jumbelieren, desto innatlicher wurden sie anspöhlit. Der junge Graf stradte es haben, daß er punkt vier Uhr, allein in seinem Zimmer, einen Stuch Schwanze und dreißigmal harte lachte. Und nach jedem Quate rief ein andern, der vor dem Quate Band, hinaus: „Du Schel!“
 Tägliche Pflicht des nieden Quat Datt war es, sich während der taglichen Quate in die leere Stulle zu schiefen, sich auf den Boden zu legen und mit geschloßnen Augen zu harren, daß Heilig ihn „entlühnige“. Heilig kam die Treppe herauf, wüßchen vier Treubanten, die an der Trei sehen bliesen und das, nach borsing, nicht mit Wüßen schwanze harren. Er umschloß beidmal den anspöhlerten Wüß; sein Wüß ging in dem weiten Zimmer; und ließ sich rittling auf den Bauch des Kallenten fallen. Datt war entlühnigt und konnte aufstehen.
 Wenn er Datt'siert unter sich güllern und wüßchen lachte, mo Heilig verdrigt, sich darauf aufzuheben. Er hatte die Gungabang daß Datt's Schiden wüßlich in sein eigenes Heilig hinderbüßten; die tierliche Kapazität daß andern verdrigte ihn; eine Erkenntnisfahd, die ihn selbst anwüßte.

Datt's hantelte mit einer Wüßneret und war durchdracht mit dem fischerlichen Geruch edliger Wüßte, nach dem es Heilig immer wieder verlangte wie nach einem Datt, das verdröhter Wönnen verdröht. Datt's Schwanze lezte ihn an; und Heilig drückte auf seinen vornehmten Wüß nach einem Ziel, einer Kat nur in Datt's Höhe zu kommen. Datt hing, klugemüßig, an der leinigen Wüßte; kann müßte Heilig anhalten; Datt's Datt'sing ihn ein. Er schab — und bekam nie genug davon — hien wüßlichen Kopf hin und her, der hängen blieh, wie man ihn hängte; hob die teulgen Wüßknöpfen und ließ sie fallen; verdrigte sich, mit einem einfallenden Genuß, in Datt mit in einem lauten Hgkram. Ein wüßlicher jüßtricht begründete der Wüßbild, wo er wieder keramfann.

Sein Schel ward unruhig; er erwachte manchmal mit Tränen bitterer Reglerbe und erinerte sich klugemüßig, daß er im Kraum Datt's Höhe befestigt habe. Und er kann sich, mit Verdröhung und Weh, in leid ein Wüßen hien; kann müßte Heilig anhalten; sein Gwüßig, sein Keramtwertfahd'sinn, weder die Kat der selbige-geheßenen Wüßten, noch die leure Schillenteiten, die sich nicht gelben lüßen. Wenn die Untenverfören einen Wüß blühn im Wüßen in das, nach der Wüßtrichter verdrigt! Das er ihre Hantzet auf den einenden Wüß: „Wie geht's Ihm?“ mit immer neuer Qual erantente. Daß er das Wüßbild dieses entlühnigen Wüß's (Schütz auf Seite 81)

Der Bureaufrat

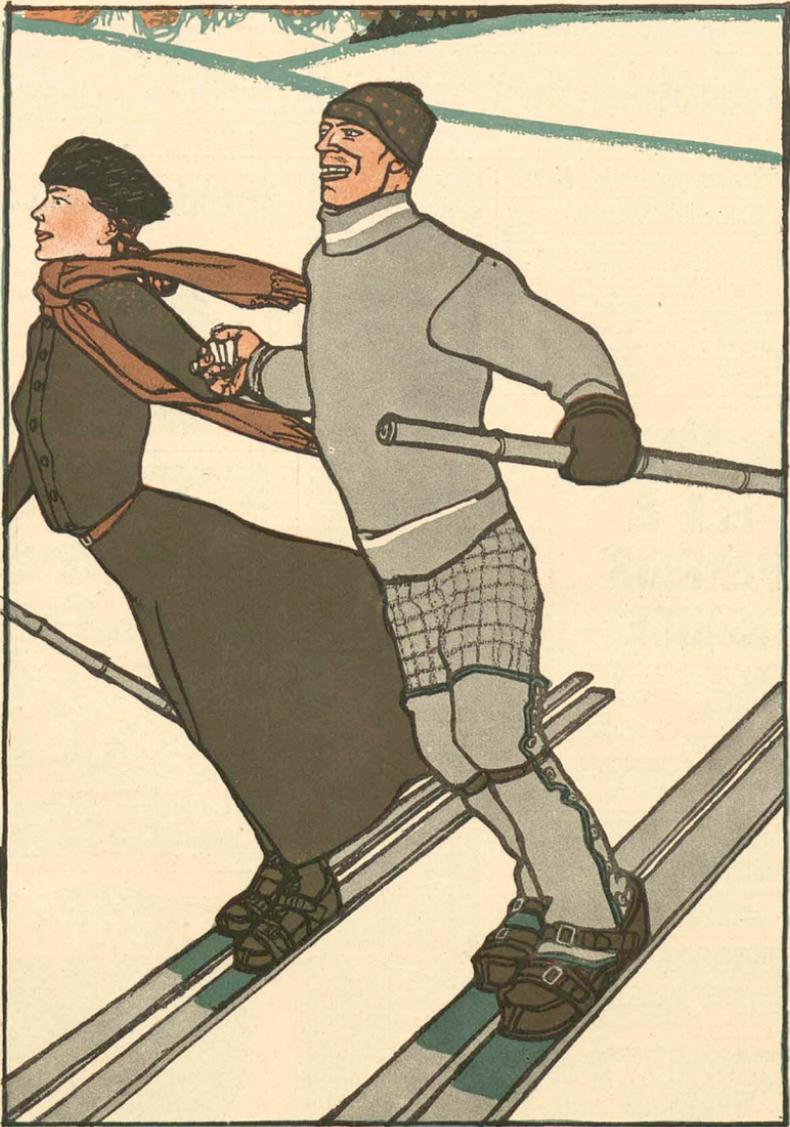
(Zeichnung von E. Thöny)



„Dieses Jahr werde ich wohl auch den Verdienstkorb bekommen. Die Hämorrhoiden habe ich schon.“

Wintersport

(Zeichnung von Dennis Paul)



„Wenn wir abtúrzen, wo wird man uns finden?“ — „In den Wándner Neuesten!“ — „Unter ‚Alpines‘ oder ‚Berichte‘?“

Inserate finden im Supplemente die weiteste Verbreitung. — Die 5 kopulante Nonpareille-Zelle oder deren Kern kostet 1.50 Mk.; bei Vorbehalten entsprechender Rabatt!

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbliebende Kinder

sowie **blutarme** sich nicht fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchten als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das **Gesamt-Nervensystem gestärkt.**

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's“ Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen antreiben.

Echt Stonsdorfer Bitter

Unser Rezept beruht auf einem streng gewählten Familienrezept. — Letzte Auszeichnung: Königl. Bair. Staatsmedaille.

Alleinige Fabrik des echt Stonsdorfer Bitter
 laut Reichsgericht-Erkenntnis vom 6. Oktober 1909 und 20. November 1903.
 Der **echte Stonsdorfer** ist der **Beste aller Bitterliköre**. Verlangen Sie daher nur **echt Stonsdorfer Bitter von W. Koerner & Co.,**
Cunnersdorf in Riesengebirge, früher in **Stonsdorf.**

Alle von anderer Seite unter kleinem oder ähnlichem Namen in den Handel gebrachten Fabrikate sind nur ganz mangelhafte Nachahmungen, mit denen das kaufende Publikum arg getäuscht wird.

Preisausschreiben für farbige Plakate Kur- und Mineralbad Eisenach. 6. m. b. J.

Die ansehende Gesellschaft „Kurbad Eisenach“ wünscht zur Einführung eines Kurortes ein sowohl künstlerisch als auch für Reklame wirksam angelegtes Plakat, so wie 50 Couvertures.

I. Preis 500 Mark, II. Preis 300 Mark, III. Preis 100 Mark. Bedingung für I. und II. Preis: Fertig, druckverwertbar, und in höchstens 4 Farben gehaltenes Plakat. Die preisgünstigsten Entwürfe gehen in den Besitz der Gesellschaft über. Das Preisgericht teilt sich bei einer eventuellen anderweitigen Verwindung der Gesamtsache vor. Bezüglich der Wahl des auszuführenden Plakats überlässt die Gesellschaft freie Verfügung. Skulpturelle eingetragene Entwürfe werden ebenfalls angenommen. Dem Künstler wird so viel Freiheit gelassen, dass er es so ein Plakat will, wie er will, jedoch: 1) Kur- und Mineralbad Eisenach, 2) kleinen Raum freilassen für weiteren Text. **Portofree Zusendung bis 10. Februar** an „Kurbad Eisenach“. Jeder Entwurf muss auf ein Couvert mit einem die Angabe des Künstlers angebrachten Brief mit Kennwort **u. f. den C. wert.** **Preisrichter:** 1) Herr Dr. L. Schölkopf, Hauptmann von Damm; 2) Direktor der Zeichn- und Gewerbeschule, Prof. Dr. Kupel; 3) Kunstmaler Rowland; 4) Oberbauratmeister Schmalder; 5) Hofarchiv u. Kunstschreiber Starke.

Hoflieferanten  des Königs von England.
 Sr. Majestät

LEA & PERRIN'S SAUCE

Ist die ursprüngliche und echte Worcester'sche Sauce und ist nach dem Originalrezept hergestellt. Man verlange und nehme nicht, sondern als **LEA & PERRIN'S SAUCE**, wie hat nicht ihres Gleiches für Fleisch, Fisch, Patechicken, Wildpret und Suppe.

Man vermeide minderwertige Nachahmungen.

Im Einzelverkauf zu beziehen von den Eigentümern, 10 Worcester, Cross & Blackwell, Limited, in London und von Exportgeschäften allgemein.

WIESBADEN Früher Dr. Gierlichs Kurhaus

Sanatorium Friedrichshöhe

für Nerven-, Innere Kranke und Erholungsbedürftige.
 Besitzer u. leitende Aerzte Dr. Dr. R. Friedländer u. P. Schmiedel.

MORPHIUM (Heroin, Opium, Kokain etc.)

(Entwöhnung ohne Zwang.)
 Mildeste Kur in c. 4 Wochen
 ohne besondere Diät.
 Dr. Franz Müller's Schloss Rheinthal Bad Godesberg am Rhein. (Kokain, Morphin, Unergründl. Lage bei Falsch. Alkoh. v. Wald. Modernst. Komfort. Billige etc. Nihil. Geger.
 1909. Zuerst über Prospekt, Dr. Falk. 3 Minut.)
 Zwanglose Entwöhnung von

ALKOHOL

BORSSEKER GRAZIOSA ENTFETTUNGS-TABLETTEN

TABLETTEN GEGEN FETTLICHKEIT, Verdauungsbeschwerden, Abmagerung ohne besondere Diät, Quellsäure-BORSSEKER, Unschädlich in allen Apotheken. Für die ferneren Ärzte Proben zu Verfügung. BEZUGSQUELLE: BORSSEKER-ENTFETTUNGS-TABLETTEN BORSSEKER



Grammophone
 und andre Musikwerke jeder Art wie Polychron, Phonograph, Seltene Instrumente etc. liefern zu missigen Preisen gegen geringe Monatsraten
 III, Katalog Nr. 308 gratis u. frei, **Bial & Freund** Berlin XII, Wien XIII

Technikum Neustadt i. Meckl.
 Höhere Lehranst. f. Ingenieurwesen, Akt. f. Techn. Werkstätten, Staatsexamination.
 Unterrichtslehre: 1) Maschinenbau, 2) Elektrotechnik, 3) Brückenbau, 4) Tiefbau.

Echte billige Briefmarken
 grosse Produktion gratis. Max Herber, Darmst., Hamburg, L.

Ziehung 14. 15. 16. 17. Februar in Berlin.
Wohlfahrts-Lose n. 3.20
 (Porto u. Liste 30 Pf. extra) zuweilen d. deutschen Schutzgebiete, 12 977 Gelosw. ohne Abzug Mk.

490000

Hauptgewinne: Mark
75,000
50,000
25,000
15,000

3 * 5000 = 15000
 10 * 2000 = 20000
 20 * 1000 = 20000
 40 * 500 = 20000
 100 * 200 = 20000
 200 * 100 = 20000
 600 * 50 = 30000
 3000 * 30 = 90000
 9000 * 10 = 90000

420,000 Lose. Gesamtpreis:
Lud. Müller & Co.
 München, Kaufingerstr. 30
 Nürnberg, Kaiserstr. 38.
 Berlin C, Breitenstr. 5.
 Hamburg, St. Johannisstr. 21
 in Oester.-Ungarn verloten.

NERNST - LAMPE

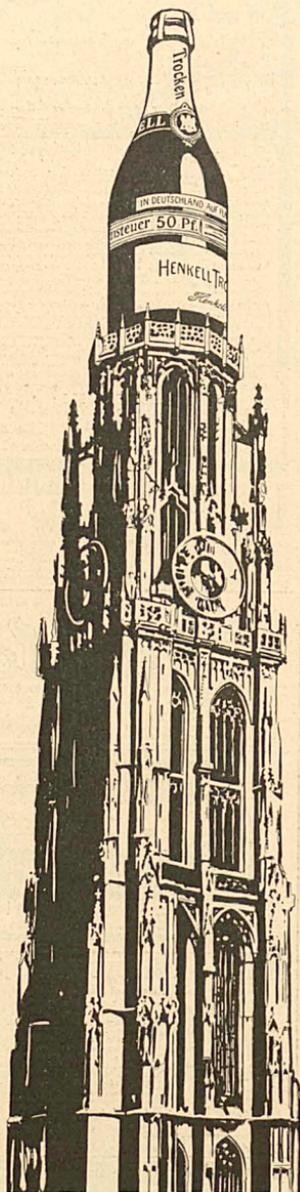


Sparsamste elektrische Glühlampe für alle gebräuchlichen Spannungen.

ALGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT BERLIN XII. 190

Herz-Stiefel
 mit dem Herz auf der Sohle
 Berühmt durch Solidität
 die ganz vorzügliche Passform.
 Export von der **FRANKFURTER SCHUH-FABRIK A.G.** vorm. **Otto Herz & Co.**

DÜRKOPP MOTOR-RAD
DÜRKOPP & C. A. G. BIELEFELD.



3 $\frac{1}{3}$ *Rund*
Millionen Flaschen

**HENKELL-
TROCKEN**

Turmhoch

auch quantitativ steht unser

„Henkell Trocken“

über allen deutschen Sektmarken.

Unsere Füllung im Jahre 1905
von rund 3 $\frac{1}{3}$ Millionen Flaschen,
genau 3,321.485 Flaschen, schlägt
die zweitgrösste deutsche um fast
das Doppelte und übertrifft ferner
die Produktion der meisten
bekanntesten französischen Cham-
pagnermarken um Bedeutendes!

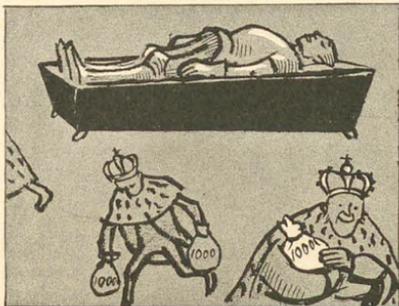
Henkell & Co, Mainz

Gegründet 1832

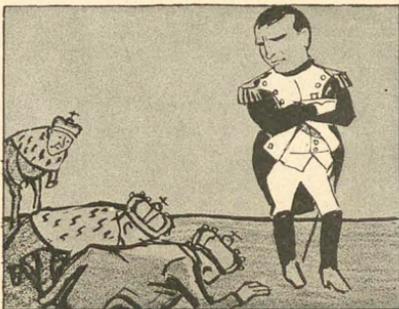
Im großen Jubiläumsjahre

1806 — 1906

(Zeichnungen von Wilhelm Scholz)



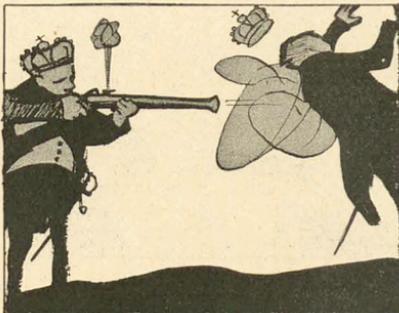
1906 ist reich an Säcularfeiern. Vor hundert Jahren legte sich das heilige deutsche Reich zum Sterben, und die Herren Fürsten füllten ihre Taschen mit der Erbschaft.



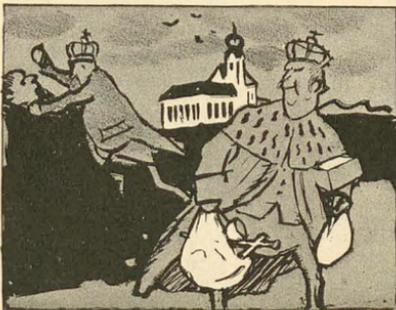
Und sie, die zu Hause erhabene Herrscher waren, lagen vor Napoleon an den vollgefressenen Händen; mit einer Demüt, die nur sehr gewandten Katalan eigen ist.



Adel und Bürgerschaft in Deutschland schätzten sich glücklich, wenn ihre Weiber und Lächer bei den Franzosen Gefallen erregten.



Ein Fürst legte sich gegen den anderen in Hinterhalt und schoss menschlings auf den geliebten Bruder von Gottes Gnaden.



Ja, die Fürsten verschworen sich sogar gegen ihre besten Freunde, die Pfaffen. Sie raubten auf Befehl ihres französischen Herrn Kirchen und Klöster aus und stahlen sogar alles, was angenehm war.



Alles gestohlene Gut genügte ihnen nicht; immer noch bettelten sie Napoleon an; und sie ließen sich für ein gutes Trinfgeld ganz gerne schlecht behandeln.



Der bayerische Feldherr Fürst Wrède stahl in Schlesiens silberne Köffel und schickte sie nach Hause als Beweise seiner sieghaften Tapferkeit.



Die preussischen Offiziere vom Regiment Grensbarnes nahmen endlich eine drohende Stellung gegen Napoleon ein und wogten ihre Säbel vor dem Hause des französischen Gesandten.



Bei Jena ritten sie dann eine wütende Attacke nach rückwärts.



Der preussische König lieferte alle Festungen dem Feinde aus, damit die förtalichen Gebäude nicht durch Kanalen beschädigt wurden. Ein Bürger namens Mettelbeck dagegen hielt Kolberg.



Sieben Jahre später ergimmte das Volk und verzagte den Feind.



Da wurden die Fürsten wieder deutsch und fromm, jedoch mit der Bedingung, daß sie die gefohlenen Sackern nicht herausgeben mußten.

Die Freiheitshelden Jahn und Rudi aber wurden in Ketten gelegt, weil der Aufstand gegen Napoleon eigentlich doch eine Rebellion war.